



Der originell gestaltete Garten mit verschiedenen Sitz- und Liegemöglichkeiten

# MIT UNTERNEHMERGEIST ZUM ERFOLG

**Zierpflanzengärtner bewegen sich täglich in einem Gewächshaus, wässern Pflanzen und topfen um. Darin übernachtet hat wahrscheinlich noch keiner. Diese Möglichkeit gibt es seit Februar dieses Jahres. Ernst und Rita Studer haben im solothurnischen Härkingen das schweizweit erste Bed and Breakfast in einer Gärtnerei eröffnet.**

*Text: Jasmine Hartmann; Bilder: Jasmine Hartmann, «Alte Gärtnerei»*

Der gelernte Gärtner und die gelernte Floristin kannten den Betrieb schon lange, haben sie doch vorher am selben Standort eine Gärtnerei und einen Blumenladen betrieben. Das Geschäft aufrechtzuerhalten, rentierte irgendwann nicht mehr. So verpachteten sie die Örtlichkeiten vor vier Jahren. Ernst Studer stieg in den Grosshandel ein, Rita Studer arbeitete an der Geschäftsstelle von JardinSuisse in der Abteilung GaLaBau. «Wir haben immer wieder überlegt, was wir mit der alten Gärtnerei machen könnten», sagt Ernst Studer. Ein Freund habe ihn dann auf die Idee eines Bed and Breakfast (B & B) gebracht. Es gebe zu wenige Übernachtungsmöglichkeiten in dieser Region, gerade für Geschäftsleute, meinte dieser.

## Alle packten mit an

Ernst Studer war sofort begeistert, die vier Töchter und seine Frau Rita brauchten zuerst ein wenig Zeit, um sich mit dem Projekt anzufreunden. Nach kurzer Zeit packten aber dann alle mit an, baggerten und hämmerten was das Zeug hält. Bei

unserem Besuch ist von Skepsis gar nichts mehr zu spüren. Rita Studer geht in ihrer Rolle als Gastgeberin voll auf. Kein Wunder: Die Übernachtungsmöglichkeit hat voll eingeschlagen. «Die Buchungen haben unsere kühnsten Erwartungen übertroffen», meint Ernst Studer. Von den acht Doppelzimmern war an diesem Tag gerade mal noch eines frei. Nach so kurzer Zeit haben die beiden eigentlich noch nicht mit schwarzen Zahlen gerechnet. Bei einer Führung durch das Hotel wird klar, wieso die Idee aufgegangen ist. Liebhaber von Sichtbeton, klinisch reinen Fenstern und Designermöbel werden nicht auf ihre Kosten kommen. Wer den Duft von Kräutern in einem lauschigen Garten, individuelle Zimmer und herzliche Gastgeber bevorzugt, wird sich in der «Alten Gärtnerei» sehr wohl fühlen.

Die acht Zimmer sind verschiedenen Pflanzen wie der Rose oder der Calla gewidmet, die früher in der Gärtnerei produziert wurden. Jedes Zimmer hat eine eigene Dusche und ein Dachfenster. Rita und Ernst Studer haben bewusst einige

Üppig blühende Mandevilla heissen die Gäste willkommen.



Olivensbaumchen zieren den Hotelflur.

Die Gastgeber Ernst und Rita Studer vor einem zum Tisch umfunktionierten Holzfass



Dinge so gelassen, wie sie in einer Gärtnerei eben sind. CC-Wagen wurden zu Bargestellen umfunktioniert, die ehemaligen Pflanztische sind jetzt beliebter Treffpunkt im Aufenthaltsraum, Schaltkästen hängen zum Teil immer noch an ihrem Platz. Zudem wird gleich nebenan noch immer gegärtnert. Einige Gewächshäuser sind an die Oltner Stiftung «Oltech» verpachtet. Durch die Scheiben können die Gäste so je nach Saison andere Pflanzen bewundern und den Gärtnern bei der Arbeit zuschauen.

### Hotelzimmer statt Blumensträusse

Was ist denn nun der Unterschied zwischen dem Betrieb eines Hotels und dem einer Gärtnerei? «Es hat sich gar nicht viel verändert», sagt Rita Studer. Sie seien immer noch Dienstleister, nur verkauften sie nicht mehr Blumen, sondern vermieteten Zimmer. Früh aufstehen mussten die beiden auch vorher schon. Dann stand beispielsweise Rosen schneiden und Blumensträusse binden auf dem Programm. Heute müssen sie Frühstück für die Gäste machen und Zimmer putzen. «Wir sind natürlich noch immer in der Lernphase was den Hotelbetrieb angeht», so Ernst Studer.

Beworben haben sie das B & B auf verschiedenen Wegen. Der Internetauftritt [www.altegaertneri.ch](http://www.altegaertneri.ch) spielt dabei eine grosse Rolle. Darauf gibt es Verlinkungen zu anderen Anbietern wie «bnb switzerland», [www.wandern.ch](http://www.wandern.ch) oder [www.veloland.ch](http://www.veloland.ch). Ein Grossteil der Gäste buche übers Internet. In einigen Geschäften im Dorf durften sie Flyer auflegen, zudem starteten sie eine Mailingaktion, um umliegende Unternehmen mit ins Boot zu holen. Das hat sich auszahlt, das Hotel ist vor allem unter der Woche gut besucht von Geschäftsleuten. Diesen und natürlich auch allen anderen Gästen zapft Ernst Studer zur Begrüssung jeweils ein Bier, «das holt sie gleich von ihrem Stress herunter». Er weiss, wie man die Gäste glücklich macht, beim Besuch von g'plus kredenzt er einen Aperitif mit frisch gepflückten «Meertrübeli». Die Früchte hat Rita

Studers Vater mitgebracht. Er liefert jeweils auch frische Eier für das Frühstück.

Geschäftsreisende fährt Ernst Studer auch mal mit dem Auto an ein Meeting, diese schätzen das sehr. Bis zur nächsten Bushaltestelle ist es aber auch nicht weit und die Autobahn ist ebenfalls sehr nah. Wer am Abend noch ein wenig die Gegend erkunden oder den Kopf lüften möchte, kann sich bei den Gastgebern ein Velo ausleihen.

### Gäste jeglicher Couleur

Rita und Ernst Studers Gäste sind aber nicht nur Geschäftsleute. Auch Familien auf Velotour haben schon in der «Alten Gärtnerei» übernachtet. Diese hätten sich insbesondere über die Küche gefreut, die den Gästen zur Verfügung steht. Die verschiedenen Leute kennenzulernen sei sehr interessant und ergebe spannende Gespräche und Situationen, «einmal übernachtete beispielsweise ein Atomphysiker bei uns», erzählt Ernst Studer. Und auch Kinder seien sehr willkommen.

Im Herzen sind die beiden noch immer Gärtner geblieben. Im liebevoll gepflegten Naschgarten hinter dem B & B dürfen sich die Gäste gerne bedienen. Die im Frühling spriessenden Erdbeeren seien jedenfalls immer sehr schnell weg gewesen. Auf Rita Studers Tagesplan steht an diesem Julimorgen eine typische Gärtneraufgabe: Jäten. Und ja, sie macht das gern.

#### Infos zur «Alten Gärtnerei»

Adresse: Hauptgasse 15, 4624 Härkingen  
 Internet: [www.altegaertneri.ch](http://www.altegaertneri.ch)  
 Grösse: acht Doppelzimmer  
 verbautes Material: Konstruktionsholz 10 m<sup>3</sup>;  
 Isoliermaterial 70 m<sup>3</sup>; OSB-Platten 885 m<sup>2</sup>; Fer-  
 macell 500 m<sup>2</sup>; Estrichbodenelemente 115 m<sup>2</sup>

Die Küche steht allen Gästen offen und wird rege genutzt.



Die eingebauten Materialien haben laut den Hotelbesitzern den Wert eines Einfamilienhauses.

